Einheit 12 — Literarische Perspektiven: Erzählstimmen der Gegenwart — Lehrkraftfassung

B2

1. Wortschatz

Ordnen Sie jedem Wort seine Bedeutung zu oder verwenden Sie es im Satz.

Wort	Ihre Notiz
die Erzählstimme, -n	
der/die Ich-Erzähler:in	
auktorial	
personal	
die erlebte Rede	
der innere Monolog	
die Unzuverlässigkeit	
nuanciert (Adj.)	
die Mehrdeutigkeit	
berührend / verstörend	

2. Lesen

Lesen Sie den Text und nutzen Sie ihn für die folgenden Aufgaben.

A. Vokabeltabelle — Wortschatz der Textanalyse

Ausdruck	Erläuterung	Beispielsatz (original)
die Erzählstimme, -n	die Instanz, die im Text spricht (nicht die reale Autorin)	*Die Erzählstimme bleibt distanziert, obwohl das Geschehen dramatisch ist.*
der/die Ich-Erzähler:in	erzählende Figur, die selbst im Text vorkommt	*Der Ich-Erzähler gibt zu, dass er sich nicht mehr genau erinnert.*
auktorial	allwissend; überblickt alle Figuren und Zeiten	*Auktorial erzählt, wird auch das Ende schon angedeutet.*
personal	eng an einer Figur, aber nicht allwissend	*Die personale Perspektive lässt uns nur wissen, was die Figur wahrnimmt.*

Ausdruck	Erläuterung	Beispielsatz (original)
die erlebte Rede	Gedanken einer Figur im 3. Person / Präteritum, ohne „dachte sie“	*In erlebter Rede verschmelzen Figurenstimme und Erzählerstimme.*
der innere Monolog	ungefilterter Gedankenstrom, meist 1. Person / Präsens	*Der innere Monolog wirkt, als hörten wir direkt mit.*
die Unzuverlässigkeit	Eigenschaft einer Stimme, der man nicht ganz trauen kann	*Die Unzuverlässigkeit des Erzählers wird erst am Schluss deutlich.*
nuanciert (Adj.)	fein abgestuft, differenziert	*Ihr Urteil fällt erfreulich nuanciert aus.*

Ausdruck	Erläuterung	Beispielsatz (original)
die Mehrdeutigkeit	Offenheit für mehrere Deutungen	*Die Mehrdeutigkeit des Endes wird von manchen als Schwäche empfunden.*
berührend / verstörend	emotional ergreifend / beunruhigend	*Der Ton ist berührend, ohne je sentimental zu werden.*

B. Grammatik im Fokus — sprachliche Mittel der Analyse

1. Passiv — den Text in den Mittelpunkt stellen. In der Analyse steht nicht Ihre Person, sondern das Werk im Zentrum. Das Passiv verschiebt den Fokus von *„Ich sehe hier …“* auf den Text:

- *In diesem Auszug **wird** die Innensicht der Figur konsequent **beibehalten**.*
- *Die Perspektive **wird** erst spät **aufgelöst**.*

2. Konjunktiv I — fremde Positionen wiedergeben. Wenn Sie referieren, was Kritiker:innen oder Mitlernende meinen, markiert der Konjunktiv I Distanz:

- *Die Rezensentin schreibt, der Roman **sei** bewusst mehrdeutig gehalten.*
- *Er behauptet, die Erzählstimme **habe** ihn getäuscht.*

3. Konjunktiv II — vorsichtig bewerten und abwägen. Für höfliche, hypothetische Urteile:

- *Ohne diese Perspektive **wäre** der Text deutlich flacher.*
- *Man **könnte** einwenden, dass die Distanz die Leser:innen ausschließt.*

4. Nominalisierung — dichter formulieren. B2-Sprache verdichtet Verben zu Substantiven:

- *weil die Stimme distanziert bleibt → wegen der **Distanziertheit** der Stimme*
- *dass viel gedeutet werden kann → die **Mehrdeutigkeit** des Textes*

5. Konnektoren des Abwägens. *einerseits … andererseits*, *im Gegensatz dazu*, *dennoch*, *folglich*, *zwar … aber*.

C. Originaltext 1 — Miniatur in personaler Perspektive (frei erfunden)

Sie trat ans Fenster, bevor der Wecker klingelte. Unten in der Gasse arbeitete schon jemand — Besen, Schritt, Besen, Schritt. Sie hielt die Tasse mit beiden Händen, als wäre sie schwer. Schwer war sie nicht; sie war nur warm. Vielleicht, dachte sie, ist es die Wärme, die mich wach hält: zu viel davon, und zu wenig Tag.

Analyse (Muster): Die Perspektive ist **personal**. Wir erfahren, was die Figur wahrnimmt und denkt — aber nicht mehr als sie selbst. Kein allwissender Kommentar ordnet die Szene ein. Der Satz *„Vielleicht, dachte sie …“* steht an der Grenze zur **erlebten Rede**: Der Gedanke gehört der Figur, wird aber von der Erzählstimme mitgetragen. Dadurch **wird** eine große Nähe **erzeugt**, ohne dass die Stimme in das „Ich“ wechselt.

D. Originaltext 2 — dieselbe Szene, auktorial erzählt (frei erfunden)

Sie trat ans Fenster, wie an jedem dieser Morgen, seit der Brief gekommen war — ein Brief, von dem sie noch niemandem erzählt hatte und den sie erst in zwei Wochen beantworten würde. Unten kehrte der alte Nachbar die Gasse, ohne zu ahnen, dass die Frau am Fenster gerade beschloss, zu gehen.

Analyse (Muster): Hier ist die Stimme **auktorial**. Sie weiß mehr als jede Figur: von einem Brief, von der Zukunft („*in zwei Wochen*"), von den Gedanken des Nachbarn („*ohne zu ahnen*"). **Im Gegensatz zu** Text 1 entsteht Überblick statt Nähe. Beide Fassungen erzählen dasselbe Ereignis — **dennoch** ist die Wirkung entgegengesetzt.

E. Kontext — worauf sich die Fachbegriffe stützen (mit Quelle)

Die deutschsprachige Literaturwissenschaft unterscheidet üblicherweise vier Erzählverhalten: das **auktoriale** (allwissend, kommentierend, mit Überblick über Vergangenheit und Zukunft), das **personale** (an die Wahrnehmung einer Figur gebunden), das **neutrale** (rein beobachtend, ohne Innensicht) sowie den **Ich-Erzähler** (betont subjektiv und in seinem Wissen begrenzt). Diese Systematik ist frei zusammengefasst nach der deutschsprachigen Wikipedia (siehe Quellen). Die **erlebte Rede** wiederum gibt die Gedanken einer Figur grammatisch in der dritten Person und im Präteritum wieder, ohne einleitendes „*dachte sie*", sodass Figuren- und Erzählerstimme verschmelzen — als frühes buchlanges Beispiel gilt Arthur Schnitzlers Novelle *Leutnant Gustl* (1900), deren Text heute gemeinfrei ist. *(Sachliche Angaben paraphrasiert, keine wörtlichen Zitate.)*

3. Üben

Niveau-Differenzierung: ☆ Grundaufgabe (alle) · ☆☆ Standard (B2) · ☆☆☆ Vertiefung (B2+).

Aufgabe 1 ☆ — Perspektive erkennen. Bestimmen Sie das Erzählverhalten jedes Minisatzes (Ich · auktorial · personal · neutral).

1. „*Ich stand am Fenster und hielt die Tasse.*"
2. „*Sie stand am Fenster; warum, wusste sie selbst nicht.*"
3. „*Eine Frau stand am Fenster.*"
4. „*Sie stand am Fenster, und der Erzähler wusste bereits, wie dieser Tag enden würde.*"

Aufgabe 2 ☆☆ — Vom Verb zum Substantiv (Nominalisierung). Formen Sie um.

1. *… weil die Stimme distanziert bleibt → wegen …*
2. *… dass der Text mehrdeutig ist → die …*
3. *… dass die Perspektive spät aufgelöst wird → die späte …*
4. *… dass der Erzähler unzuverlässig ist → die …*

Aufgabe 3 ☆☆ — Positionen wiedergeben (Konjunktiv I). Setzen Sie die direkte Rede in indirekte Rede.

1. Die Kritikerin: „*Der Roman ist bewusst offen gehalten.*" → *Die Kritikerin schreibt, …*
2. Kjell: „*Ich habe der Erzählstimme zu lange vertraut.*" → *Kjell sagt, …*
3. Elena: „*Die Perspektive wechselt in jedem Kapitel.*" → *Elena bemerkt, …*

Aufgabe 4 ☆☆☆ — Mini-Erörterung mündlich vorbereiten. Thema: „*Braucht ein guter Roman eine zuverlässige Erzählstimme?*" Notieren Sie je zwei Argumente pro und kontra und verbinden Sie

sie mit *einerseits … andererseits*, *dennoch*, *folglich*. Formulieren Sie einen abwägenden Schlusssatz mit Konjunktiv II („*Man könnte sagen, dass …*“).

4. Anwenden

Produktionsaufgabe — Leseeindruck präsentieren (Vorbereitung auf das Sprechen-Modul).
Bringen Sie einen kurzen Auszug (5–10 Zeilen) eines deutschsprachigen Buchs mit **oder** verwenden Sie eine der Originalminiaturen aus dem Input. Bereiten Sie einen etwa dreiminütigen Vortrag nach folgender Gliederung vor:

1. **Rahmen:** Autor:in, Titel, kurzer Kontext (im Passiv, z. B. „*Der Text wird aus der Sicht … erzählt.*“).
2. **Perspektive:** Welches Erzählverhalten liegt vor? Belegen Sie es an mindestens **zwei** Textstellen (paraphrasieren, nicht lange zitieren).
3. **Wirkung:** Was bewirkt diese Stimme? Nutzen Sie mindestens eine Nominalisierung (*Distanziertheit*, *Mehrdeutigkeit*).
4. **Bewertung:** Ihr nuanciertes Urteil mit Konjunktiv II („*Ohne diese Perspektive wäre …*“).
5. **Empfehlung:** Für wen lohnt sich der Text — und warum?

Bewertungskriterien: klare Gliederung · korrekte Fachbegriffe · mindestens ein Passiv, eine Nominalisierung, ein Konjunktiv · Belege statt bloßer Behauptung · freies, adressatengerechtes Sprechen (nicht ablesen).

5. Quellen

- *Erzählperspektive* — Wikipedia-Autor:innen (2026). https://de.wikipedia.org/wiki/Erz%C3%A4hlperspektive — Lizenz: CC BY-SA 4.0. *(Systematik der Erzählverhalten, paraphrasiert.)*
- *Erlebte Rede* — Wikipedia-Autor:innen (2026). https://de.wikipedia.org/wiki/Erlebte_Rede — Lizenz: CC BY-SA 4.0. *(Definition der erlebten Rede und Hinweis auf Schnitzlers* Leutnant Gustl*, paraphrasiert.)*
- *Leutnant Gustl* — Arthur Schnitzler (1900). Werk gemeinfrei (Autor 1931 verstorben); hier nur referenziert, nicht zitiert.
- Alle Beispieltexte (Miniaturen, Beispielsätze, Aufgaben): Originalinhalte der Kursreihe, © S. Le Boulanger, zur Unterrichtsnutzung freigegeben.

6. Lösungen — Lehrkraft

Aufgabe 1. 1) Ich-Erzähler · 2) personal · 3) neutral · 4) auktorial (die Stimme weiß mehr als die Figur, kennt die Zukunft).

Aufgabe 2. 1) *wegen der Distanziertheit der Stimme* · 2) *die Mehrdeutigkeit des Textes* · 3) *die späte Auflösung der Perspektive* · 4) *die Unzuverlässigkeit des Erzählers*.

Aufgabe 3. 1) *…, der Roman sei bewusst offen gehalten.* · 2) *…, er habe der Erzählstimme zu lange vertraut.* · 3) *…, die Perspektive wechsle in jedem Kapitel.*

Aufgabe 4 (Modell). *Einerseits* schafft eine zuverlässige Stimme Orientierung und Vertrauen; *andererseits* kann gerade eine unzuverlässige Stimme Spannung und Mehrdeutigkeit erzeugen. Eine allwissende Instanz nimmt der Leserin viel Deutungsarbeit ab; *dennoch* empfinden manche gerade diese Offenheit als Bereicherung. *Folglich* hängt die Antwort vom Ziel des Textes ab. *Schlusssatz: „Man könnte sagen, dass nicht die Zuverlässigkeit selbst, sondern der bewusste Umgang mit ihr über die Qualität entscheidet."* (Individuelle Lösungen möglich.)